

# Siegermodell mit kleinem Haken

**Guggemoswiese** Füssener Stadträte stimmen mehrheitlich für den Gewinnerentwurf des Architektenwettbewerbs. Nur eine Vorgabe wird nicht exakt erfüllt. Das löst Diskussionen über die Größe der Gebäude aus

VON KATHARINA MÜLLER

**Füssen** Das Wohnbauprojekt auf der ehemaligen Guggemoswiese in Füssen nimmt langsam Formen an: In der Stadtratssitzung präsentierte Monika Beltinger vom Büro Lars Consult jetzt die sechs Modelle in-

klusive des Siegerentwurfs des Architektenwettbewerbs. Das Gremium sprach sich nach einer kurzen Diskussion mit 18 zu drei Stimmen für das von der Jury empfohlene Modell des Büros Hagspiel in Kempten aus. Nur an der Größe der Gebäude und somit an der Wohnflä-

che schieden sich die Geister der Kommunalpolitiker.

Das Kemptener Büro hatte den überzeugendsten Entwurf für die Wohnbebauung auf der ehemaligen Guggemoswiese vorgelegt, sagte Beltinger. Den Architektenwettbewerb hatte die Eigentümerfirma Hubert Schmid ausgelobt. Das Siegermodell sieht für das neue Quartier vier Gebäudekomplexe mit jeweils zwei versetzten Einzelbaukörpern vor. Besonders gelobt habe die Jury, dass „sehr schön auf die Christuskirche im Süden reagiert wurde“, sagte Beltinger: Gegenüber der Kirche wurde ein Baukörper gedreht, so dass eine größere zusammenhängende Grünfläche entsteht.

Überzeugend seien auch die asymmetrischen Dächer mit unterschiedlicher Neigung. Außerdem wurden Nebenanlagen für Mülltonnen oder Fahrradständer gut eingepplant, sagte Beltinger. Durch großzügige Freiflächen entstehe eine Durchlässigkeit, die die Jury bei anderen Modellen vermisst habe. Die Erschließung des Gebietes erfolgt auf einer privaten Straße aus Rich-

tung Norden. Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt über die Sonnenstraße.

Doch einen Haken hat das ausgewählte Modell: Es erreicht nicht die vorgeschriebene Bruttogeschossfläche von 9000 Quadratmeter. Alle anderen Teilnehmer hatten diese Bedingung erfüllt, weshalb das Büro Hagspiel nachbessern musste. Die Baukörper sind in einem neuen Entwurf etwas größer und höher, sagte Beltinger, so dass jetzt eine Fläche von knapp 9500 Quadratmetern zur Verfügung stehe.

## Grünfläche geht verloren

Die Überschreitung der vorgegebenen 9000 Quadratmeter wollte Dr. Martin Metzger (BFF) aber nicht ohne Weiteres akzeptieren. Dass die Gebäude breiter werden, sei für ihn nicht okay, da dadurch Grünfläche verloren gehe. Außerdem vermisse er vergleichbare Zahlen. Beltinger und Hermann Hagspiel hatten erklärt, dass die Geschossfläche beim ersten Entwurf anders berechnet worden sei als beim zweiten. Beltinger betonte, dass es derzeit nicht um

solche Feinheiten gehe, sondern um ein grundsätzliches, städtebauliches Konzept, das man festlegen wolle. Auch Bernhard Eggenberger (Füssen-Land) war der Meinung, dass man sich nicht an den 9000 Quadratmetern festbeißen dürfe. „Wir sollten schauen, dass wir möglichst viel Wohnraum schaffen“, sagte Lothar Schaffrath (SPD). Das sah auch Bürgermeister Iacob so und plädierte dafür, sich für den überarbeiteten Entwurf des Büros Hagspiel zu entscheiden.

Franz Arnold, dessen Memminger Büro den Bebauungsplan erstellen wird, wies darauf hin, dass viel wichtiger als die Bruttogeschossfläche die Größe der Lodgen und Balkone sei, die an den Gebäuden entstehen sollen. Arnold stellte sich in der Sitzung kurz vor und betonte, dass er Wert auf grünordnerische Elemente und eine gelungene Straßen- und Freiflächengestaltung lege. In einem städtebaulichen Vertrag wird festgelegt, dass die Firma Hubert Schmid die Kosten für den Bebauungsplan trägt, sagte Bürgermeister Iacob.



Das Modell des Architektenbüros Hagspiel in Kempten für die Bebauung der ehemaligen Guggemoswiese in Füssen gefiel den Stadträten am besten.

Foto: Katharina Müller